**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 37 (1921)

**Heft:** 45

Artikel: Schweizer Mustermesse Basel: Aufruf an Industrie und Gewerbe

Autor: Tschumi

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581306

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die vermehrte Tätigkeit einiger Zweige ber Metall- und der Bekleidungsindustrie wird durch die Arbeitsabnahme im Baugewerbe und in deffen verwandten Industrien Wett gemacht. Von den Gewerkschaftsmitgliedern waren Ende November 15,9 % arbeitslos. Der Prozentsatz der dem Arbeitslosenversicherungsgesetz unterstellten Arbeits= losen stieg auf 15,7 am 2 Dezember. Die Gesamtzahl der bei den Arbeitsnachweisen angemeldeten arbeitslosen Bersonen betrug am 2. Dezember annähernd 1,834,000, mopon Männer 1,415,000, Frauen 318,000 und der Rest Jugendliche. Die Bahl der zur Unterstützung berechtigten teilweise Arbeitslofen betrug am 2. Dezember 155,000 Männer und 113,000 Frauen. Die Zahl der unbesetzten offenen Stellen betrug am 2. Dezember 18,100, wovon 4400 Stellen für Manner und 11,800 für Frauen.

Bon dem im Monat November vorgenommenen Lohnabbau wurden annähernd 3,450,000 Arbeiter betroffen. Die Folge dieses Lohnabbaus war eine wöchentliche Einsparung von Lst. 1,150,000. Seit Beginn des Jahres 1921 wurde durch die an etwa 7,000,000 Arbeitern vorgenommenen Lohnanderungen eine durchschnittliche wöchentliche Einsparung von Lst. 5,560,000 erzielt.

Die Kosten der Lebenshaltung standen am 1. Dezember um 99 % höher als im Juli 1914. Die Bahlen beziehen sich auf Nahrung, Mietzins, Kleider, Heizung und Licht. Seit dem Vormonat ist ein weiterer Rückgang der Preise für Lebensmittel festzustellen.

b) Frankreich. Die Gesamtzahl der bei den Arbeitsnachweisen als unvermittelt gemeldeten Arbeits= losen betrug Ende November 19,435 (14,309 Männer und 5126 Frauen). Die Zahl der unbesetzt gebliebenen Stellen belief sich auf 5856 (2590 für Männer und 3266 für Frauen). Vermittelt wurden in der als Berichtszeit bestimmten Woche des November 23,811 Bersonen (19,219 Männer und 4592 Frauen). wurde für 153 Einwanderer Arbeitsgelegenheit geschaffen.

Nach den neuesten Meldungen waren am 2. Dezem= ber 8 Departements- und 75 Gemeindeunterstützungen tätig. Unterftützungen wurden im ganzen gewährt an 12,374 Arbeitslose (9023 Männer und 3351 Frauen). Bon biefen Berfonen entfielen 8686 auf das Seine-Departement, Paris mit 3888 inbegriffen.

Die Roften der Lebenshaltung im Monat November (Lebensmittel, Beizung und Licht) ftehen um 226 % über den Unsagen im Juli 1914. Die Berechnung bezieht sich auf eine Pariser Arbeiterfamilie.

c) Italien. Nach einer Mitteilung des "Popolo Romano" vom 10. November betrug die Zahl der Arsbeitslosen am 1. Oktober 473,216 (ausgenommen die an Streifs oder Sperren beteiligten Bersonen) und wies gegenüber dem Bormonat eine Zunahme um 2674 Personen auf. Bon der Arbeitslosigkeit werden vorwiegend die nördlichen Provinzen betroffen.

Im Monat November standen die Kosten der Lebes= haltung in Mailand um 441 % (Oktober 435 %) über den Anfätzen im Juli 1914. Die Lebensmittelpreise allein standen in Mailand um 470 % höher als im Juli 1914. Die Berechnung wurde durchgeführt für eine fünftöpfige

Familie.

d) Deutschland. Die Beschäftigungsläge zeigt im November zum erften Male einen gewiffen Stillstand, nachdem fast ein halbes Jahr hindurch eine mit geringen Schwankungen fast ununterbrochen fteigende Anspannung der Kräfte beobachtet werden konnte. Wenn dieser Stillstand auch noch nicht notwendig einen Rückschritt zu bedeuten braucht, so weisen doch Anzeigen darauf hin, daß es in diesem Falle in den seit langem befürchteten Rückschlag hinüber leiten fann. Dieser droht sich um so ftarfer auszuwirfen, als mit den von der Jahreszeit abhängigen Erwerbszweigen (Landwirtschaft ligt und ihr Interesse dafür bekundet.

und Baugewerbe) sich zugleich auch für die verschiedenen Industrien hie und da in den Zahlen der Arbeitsmarktstatistik ein Abflauen des durch die gegenwärtige volks wirtschaftlich ungesunde Hochkonjunktur bisher gesteiger-

ten Beschäftigungsgrades andeutet.

Die Arbeitslosenstatistif der Arbeiterfachverbande ergibt für den November wieder eine geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit unter der organisierten Arbeiterschaft; auch hier ist das männliche Geschlecht aus schließlich an der Verschlechterung beteiligt. Bon 5,912,750 durch die Erhebung erfaßten Mitgliedern der Fachverbande waren am 26. November 1921 insgesamt 81,228 oder 1,4 % arbeitsloß (Vormonat 1,2 %).

Bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen kamen im November auf 623,654 offene Stellen 847,722 Stellensuchende (Oktober 697,717 bezw. 890,771). Die Zahl der Vermittlungen betrug im November 473,515 (Oftober 524,486). Darnach kamen im November auf je 100 offene Stellen 136 Stellensuchende (Vormonat 128) und 75,9 Stellenbesetzungen (Vormonat 75,2). 100 Arbeitsgesuchen führten 55,86 (Vormonat 58,88) zur Unterbringung der Arbeitsuchenden in einer offenen Stelle.

Die fortschreitende Geldentwertung hat die Lebenshaltung neuerdings ftart verteuert. Die Reichsinderziffer für die Lebenshaltungskoften, die auf Grund der Erhebungen über die Ausgaben für Ernährung, Beizung, Beleuchtung und Wohnung festgestellt wird, ist von 1146 im Oktober auf 1397 im November, also um 21,9 % gestiegen. Gegenüber der Höhe der Lebenshals tungstoften im Januar dieses Jahres beträgt die Steis gerung 48 %, gegenüber dem Monat November des Vorjahres 58,4 %. Dbwohl sich im November im Durch-schnitt des Reichs auch die Ausgaben für Heizung, Beleuchtung und Wohnungsmiete etwas vergrößert haben, ist doch die Erhöhung der Inderziffer zum größten Teil wieder auf die Steigerung der Roften für die Ernährung zuruck zu führen. Die Inderziffer für die Leben 3 = mittel allein ift von 1532 im Oftober auf 1914 im November, also um 24,9 % gestiegen. Gegenüber dem Stande vom Januar dieses Jahres beträgt die Erhö-hung 51,3 %, gegenüber demjenigen des Borjahres 61,7 %.

## Schweizer Mustermesse Basel. Aufruf an Industrie und Gewerbe.

Eine Einrichtung, wie manche Auslandsftaaten fie in ihren großen Meffen besitzen, hat der Schweiz lange gefehlt. Man denke beispielsweise nur an die Bedeutung der Meffen in Leipzig und Lyon, um mit einem Schlage ju der Erkenninis zu kommen, welche Bedeutung folchen Beranstaltungen beigemeffen werden muß. Auch in der Schweiz eine solche Institution ins Leben zu rufen, war daher ein glücklicher Gedanke, ja mehr noch, es war eine wirtschaftliche Tat, und Basel ist zu beglückwünschen, daß es den Mut und die Tatkraft aufbrachte, hier frisch ans Werk zu gehen.

Run bedarf die Schweizer Muftermeffe in Bafel kaum noch einer Empsehlung. Sie hat im ganzen Schweizerlande und weit darüber hinaus Boden gefaßt. Die Gelegenheit, die unsern Industriellen und Gewerbetreibenden damit geboten wird, Jahr um Jahr Broben ihrer Leiftungsfähigkeit und namentlich des Fortschrittes in der inländischen Production abzulegen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wir wiffen, daß Bafel für die Beran staltung große Opfer bringen muß. Sie muffen badurch Unerkennung finden, daß sich die ganze wirtschaft? liche Schweis an unferer Muftermeffe betei'

Wann wäre das nötiger als gerade heute, wo infolge der Geldverhältnisse des Auslandes die Schweiz recht eigentlich darauf angewiesen ift, dem Büteraustaufche im eigenen Lande alle Kräfte gu widmen! Diesem Gedanken leiftet die Schweizer

Mustermesse in hohem Maße Vorschub.

Der schweizerische Industrie- und Gewerbestand wird darum gut beraten sein, wenn er die Schweizer Muftermeffe auch in der Krifenzeit möglichst gut beschickt und dort auch einen leb-hasten Verkehr zu entsachen sucht. Es ersprießt daraus unserem ganzen Lande eine hoch einzuschätzende Mehrung seines gesamten Wirtschaftslebens.

\*Bern, 1. Februar 1922.

Dr. Tschumi, Präsident des Schweizer. Gewerbeverbandes.

Die Anmeldungen für die Beteiligung an der schweizerischen Muftermesse in Basel vom 22. April bis 2. Mai laufen trotz der schweren wirtschaftlichen Rrifis in fehr erfreulicher Weise ein. Obschon die Listen noch nicht geschlossen sind, läßt sich doch eine befriedigende und qualitativ hochstehende Beschickung durch alle Gruppen feststellen. Die meisten Anmeldungen sind bis jetzt aus dem Kanton Zürich eingetroffen; ihm reihen sich die beiden Basel, Bern, und, wie gewohnt, der Aargau an. Auch die Weftschweiz stellt ein erhebliches Kontingent an Ausstellern; beffer als je wird der Teffin vertreten sein. Außer den bereits mitgeteilten Bergunftigungen für den Besuch der Meffe haben die Schweiz. Bundesbahnen nun noch besondere Fahrtvergunftigungen für die Aussteller eingeräumt.

Weitere Vergünstigungen der Bundesbahnen zur Mustermeffe. Nachdem die Bundesbahnen schon vor zwei Monaten für den Besuch der Schweizer Muftermeffe in Bafel eine Reduktion der Billetpreise beschloffen, haben sie dieser Tage noch weitere Vergunftigungen zugesichert, um das nationale Unternehmen nach Möglichkeit zu fördern. Die Regelung wird nun folgende fein: Bur Hin: und Rücksahrt in britter Klaffe berechtigen Aussteller und Besucher Billette einfacher Fahrt zweiter Rlaffe; zur hin- und Rudfahrt in zweiter Rlaffe berechtigen Billette einfacher Fahrt erfte Rlaffe. fachen Schnellzugszuschlags Billette gelten auch für Die Rückfahrt.

Diese Bergunftigungen finden fur Besucher Unwendung vom 21. April bis und mit 3. Mai 1922, das heißt einen Tag vor Beginn der Messe bis einen Tag nach Schluß der Messe. Diese Billette sind zehn Tage

gültig.

für Betrieb mit Benzin, Petrol,

stationär und fahrbar.

□ Erstklassiges Deutzer Fabrikat. □

Prompte Lieferung durch die Generalvertretung

Würgler, Kieiser & Mann, Albisrieden-Zürich.

Auf Ersuchen der Meffeleitung hat die Generaldirettion der Schweizerischen Bundesbahnen für die Uns steller weitere Erleichterungen gewährt, indem sie für Diefelben die Gultigfeitsdauer der Billette auf zwanzig Tage festsetze, statt nur auf zehn Tage. Ferner kommt die Fahrpreisreduktion für die Aussteller schon vom April an zur Anwendung und wird nach Schluß der Meffe bis zum 6. Mai verlängert. Die Aussteller genießen auf diese Weise sowohl vor als auch nach der Meffe, das heißt auch fur die Ginrichtungs- und Raumungsarbeiten die Vergünftigung der Fahrpreisreduktion der Schweizerischen Bundesbahnen.

## Aufruf an die Handwerksmeister und Gewerbetreibenden.

(Mitgeteilt).

Die herrschende wirtschaftliche Krise trifft in weitest= gehendem Maße unfere Jugend. Gin Großteil der Lehr und Arbeitsmöglichkeiten ist ausgeschaltet. Und dabei treten im Frühjahr wieder tausende von jungen Leuten, Knaben und Mädchen, aus der Schule. Allein auf den Ranton Zürich entfallen 5-6000. Nur ein geringer Teil von ihnen hat bereits eine volle Beschäftigung in Aussicht.

Die Möglichkeit, auch diesem verbleibenden Teil eine geeignete Tätigkeit zu verschaffen, erscheint bis jett sehr gering. Gine langer dauernde Beschäftigungslofigfeit der schulentlassenen Jugend soll und darf aber nicht eintreten. Die Folgen für den einzelnen sowohl, wie für die Gestamtheit, wären gleichermaßen schlimm. Die damit verbundene Entfremdung von der Arbeit, die berufliche Interesselosiakeit mare schwer wieder aut zu machen.

# Glas- und Spiegel-Manufaktur ndaen & Co. vormals Grambach & Müller alle Sorten Baugläser

Telephon: Hottingen 6835 Telegrammadresse: Grambach, Seebach

bei Zürich